

Deklaration für die Frau

Silvia Sisman

Ich bin Sarah, eine Fürstin. Ich herrsche und regiere. Ich ordne mich meinen eigenen Mann unter, damit, wenn er sich weigert, dem Wort zu glauben, er durch meinen Wandel ohne Wort gewonnen wird, wenn er meinen in Furcht keuschen Wandel ansieht. Mein Schmuck ist nicht der äußerliche, Haarflechten und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung, sondern mein verborgener Mensch meines Herzens in dem unvergänglichen Schmuck meines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. Denn so haben sich einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten. Deren Tochter bin ich geworden, weil ich Gutes tue und mir keinerlei Furcht einjagen lasse. (*1. Mose 17,15; 1. Petrus 3,1-6*)

Ich bin Debora, eine Prophetin und eine Kriegerin. Ich spreche, was Gott spricht, und vollstrecke die Pläne Gottes. Ich mache mich nun auf, ziehe über das Land, das der Herr Heerscharen mir bereits gegeben hat. Jeden Ort, auf den meine Fußsohlen treten, nehme ich für Gott in Besitz. Niemand soll vor mir bestehen mein Leben lang, denn der Herr ist mit mir und geht mir voraus. Ich bin stark und mutig und achte darauf, dass ich nach dem ganzen Wort Gottes handle. Ich weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit ich überall weise handle, wo ich hingehere! Ich lass das Wort Gottes nicht von meinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit ich darauf achte, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht, denn dann werde ich Gelingen auf meinen Wegen haben und dann werde ich weise handeln! (*Richter 4,4; Josua 1,1-9*)

Ich bin Ruth, eine tugendhafte Frau. Ich bin weit mehr wert als die kostbarsten Perlen! Auf mich verlässt sich das Herz meines Mannes und an Gewinn mangelt es ihm nicht. Ich erweise ihm nur Gutes und nichts Böses alle Tage meines Lebens. Ich kümmere mich um Wolle und Flachs und verarbeite es mit willigen Händen. Ich gleiche den Handelsschiffen. Aus der Ferne bringe ich mein Brot herbei. Bevor der Morgen graut, bin ich schon auf. Ich gebe Speise aus für mein Haus und bestimme das

Tagewerk für meine Mägde. Ich trachte nach einem Acker und erwerbe ihn auch. Vom Ertrag meiner Hände pflanze ich einen Weinberg an. Ich gürtete meine Lenden mit Kraft und stärkte meine Arme. Ich sehe, dass mein Erwerb gedeiht. Mein Licht geht auch bei Nacht nicht aus. Ich greife nach dem Spinnrocken und meine Hände fassen die Spindel. Ich tue meine Hand dem Unglücklichen auf und reiche meine Hände dem Armen. Vor dem Schnee ist mir nicht bange für mein Haus, denn mein ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet. Ich mache mir selbst Decken. Leinen und Purpur ist mein Gewand. Mein Mann ist wohlbekannt in den Toren, wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt. Ich fertige Hemden und verkaufe sie und liefere dem Händler Gürtel. Kraft und Würde sind mein Gewand und ich lache angesichts des kommenden Tages. Meinen Mund öffne ich mit Weisheit und freundliche Unterweisung ist auf meiner Zunge. Ich behalte die Vorgänge in meinem Haus im Auge und esse nie das Brot der Faulheit. Meine Söhne und Töchter wachsen heran und preisen mich glücklich. Mein Mann rühmt mich ebenfalls: „Viele Töchter haben sich als tugendhaft erwiesen, du aber übertriffst sie alle!“ Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht, aber ich bin eine Frau, die den Herrn fürchtet, die wird gelobt werden. Gebt mir von den Früchten meiner Hände und meine Werke werden mich rühmen in den Toren! (*Ruth 3,11; Sprüche 31,10-31*)

Ich bin Esther, eine Braut. Ich finde Gnade bei allen, die mich sehen. Ich ordne mich meinem Mann unter als dem Herrn, denn mein Mann ist mein Haupt, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so ordne ich mich meinem Mann in allem unter. Mein Mann liebt mich, gleichwie auch der Christus die Gemeinde liebt. Ebenso ist mein Mann verpflichtet, mich zu lieben wie seinen eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Mein Mann nährt und pflegt mich, gleichwie der Herr die Gemeinde. Denn wir sind Glieder Seines Leibes, von Seinem Fleisch und von Seinem Gebein. „Deshalb wird mein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und mir anhängen und wir werden ein Fleisch sein.“ Mein Mann liebt mich so wie sich selbst. Ich aber erweise meinem Mann Achtung, Ehrfurcht und Respekt! (*Esther 2,15; Epheser 5,22-33*)

In Jesu Namen, Amen!